Newsletter
WIRTSCHAFTSDEMOKRATIE
Ausgabe 13 - 12/2022

Mit diesem Newsletter möchten wir aktuelle Informationen rund um das Thema Wirtschaftsdemokratie weitergeben. Er greift einzelne Themen auf und bietet die Möglichkeit, stärker über historische, regionale und internationale Beispiele aktuell zu berichten. Der nicht regelmäßig erscheinende Newsletter ist eine Ergänzung zu den bereits herausgegebenen Publikationen zum Thema.

Rosa Luxemburg war eine Flamenca

Eine Annäherung

...von Stephan Peter*

„Wenn ich frei singe, schmeckt mir der Mund nach Blut"

Gitana Flamenco Singer Tia la Pirinaca, 1899-1987

Prolog

„Die Einkommensungleichheit ist in Deutschland wieder so groß wie zu meiner Zeit im wilhelminischen Zeitalter … Es gibt Steueroasen, in denen unvorstellbare Summen hinterzogen werden. Das politische Personal: korrupt, zynisch, oder zu feige sich mit den wirklich Mächtigen anzulegen. Die europäische Sozialdemokratie, ähnlich wie im August 1914, ein Totalausfall. Die Linke marginalisiert. Die Rechten im Aufwind.

Die Armen verachtet, die untere Mittelschicht abgehängt. Flexible Menschen, bis an die Zähne mit Humankapital bewaffnet und dennoch ohne wirkliche Sicherheit. Krieg den Hütten, Friede den Palästen – die Umkehrung von Aufklärung und Demokratie, die Umkehrung von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit". Frei nach Rosa Luxemburg (1).

Ist das überhaupt ein angemessener Zugang zum Thema? Ein sehr deutscher, auf jeden Fall. Also analytisch, rational, wissenschaftlich ans Werk. Mit den Deutschen zugesprochenen Sekundärtugenden. Als Belegnachweis eine Veröffentlichung.

Man nehme Zigeuner, vergleichsweise. Die haben nur ihre Musik hinterlassen. Menschen, „die keine Städte gebaut, sich keine Verfassung gegeben, keine Monumente errichtet und keine Geschichte geschrieben, keine Kriege geführt haben. Das einzige, was der Welt von ihnen geblieben ist, sind ihr Gesang und ihr Tanz" (2)

Aber ist ein einziges Musikstück, das total unter die Haut geht, nicht so viel wert wie Schriften veröffentlicht an namhafter Stelle? Was können wir, mitteleuropäische Konsumgesellschaft, von dieser Musik lernen? Sagen wir, der Zugang für dieses Essay ist der des Quereinsteigers. Unerfahren aber unvoreingenommen. Frisch.

Die Frage, um die es geht: Gibt es eine gesellschaftspolitische Analogie zwischen Rosa Luxemburg und dem Flamenco? Eine Ästhetik des demokratischen Widerstands gegen das Autoritäre, den Rassismus, die Klassen, das Patriarchat, die Diskriminierung der Behinderung? Ein Widerstand, der sich in der Fröhlichkeit des Moments und der Großzügigkeit im Denkens zeigt, poetisch, engagiert-unerschrocken, Natur-verbunden daherkommt. Nicht von Wut oder Hass, sondern Zorn getrieben. Optimistisch trotz allem.

Isabelo

Vor nicht allzu langer Zeit (3). Altstadt von Sevilla. Ehemaliges Judenviertel - das mit den ganz engen Gassen. Einer der vielen Plätze. Tapas, Wein, später Cafe. Plötzlich stehen sieben, mutmaßlich Zigeu-

ner, neben uns: sechs Sänger und einer mit Gitarre. Ein Song und dann wird abkassiert. Sie sind so schnell verschwunden wie sie auftauchen.

Billiges Spektakel für den breiten Publikumsgeschmack. War das Flamenco?

Der Flamenco, wie ihn die Zigeuner (Gitanos) unter sich ausübten, war nicht geschaffen für ein breites Publikum. Denn ursprünglich war Flamenco rituelle Klage einer Minderheit und direkter Ausdruck eines Lebensgefühls - spontan, den Moment zelebrierend, so wie das durch die Umstände geprägte Leben (Verfolgung, Not, Intoleranz), welches keine langfristige Planung und Sicherheit erlaubte. Man lebte in Familien und weitgehend abgeschlossen von der spanischen Mehrheitsbevölkerung.

Deshalb, heißt es, sei auch das erste ungeschriebene Gesetz der Zigeuner: ‚Mische Dich nie mit dieser Mehrheit, außer, um ihnen Lügen zu erzählen oder sie zu bestehlen' (4). Nicht sehr nett, aber harmlos gegenüber dem, was die Zigeuner durchzumachen hatten.

Da war die uns widerfahrene Abzocke gestern wohl wirklich authentisch Flamenco - wenigstens etwas.

Einige Tage später zeigt das renommierte andalusische Flamenco Ballet mit tausend Zuschauern in Sevilla den Wandel – von den 1940ern bis heute. Flamenco als Kunstform. Mit ungeheurer Vielfalt an Stilen und Kreationen. Sicher unterliegt die Kunst des Flamenco ständigem Wandel durch Einflüsse des Zeitgeistes. Werden Kommerzialisierung und Internationalisierung der tieferen Bedeutung des Flamenco und der Emotionalität des Duende (Sängers) den Garaus machen?

Eine Flamenco-Bar am Rande der Altstadt von Sevilla. Live Flamenco-Gitarre und Gesang im Nebenraum. Eine kleine Gesprächsrunde. Mit dabei Isabelo Naranjo, ein älterer Sevillano, Rosa-Luxemburg-Fan. Sein Bruder führt ein Flamenco-Freundeskreis, eine „pena flamenca", im ländlichen Andalusien. Wie nebenbei meint Isabelo: „Rosa Luxemburg war eine Flamenca". Was für ein Satz!

Cornel West

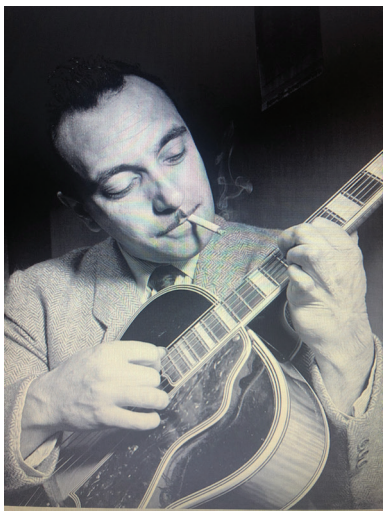
Der afro-amerikanische Theologieprofessor und Sozialist Cornel West sieht Blues und Jazz als zentralen Beitrag der Schwarzen für die U.S. Demokratie (5). Davon läßt sich hier lernen.

Wie Zigeuner litten Afro-Amerikaner unter dem Fehlen von Sinn, Hoffnung, und Liebe in Politik, Wirtschaft, und Kultur. Ein Sklave war als Eigentum formaljuristisch rechtlos. West zitiert den großen amerikanischen Schriftsteller Ralph Ellison. „Der Blues ist ein Impuls, der die schmerzlichen Details und Episoden einer brutalen Erfahrung im eigenen Unterbewußtsein wachhält, darum kämpft, sozusagen, den passenden Fingersatz für ein Musikstück zu finden, zu transzendieren, nicht durch den Trost der Philosophie, sondern durch das Herausfiltern einer fast schon tragischen, fast schon komischen Lyrik"(6). Die Kritik des Blues am Status Quo, der Ungleichheit, der Benachteiligung, kommt sanft daher. Der Blues bewahrt sich seine Menschlichkeit und Hoffnung – und gleitet nicht ab in ethnischen, religiösen, nationalen, oder Markt-Fundamentalismus, in Hass und Rache.

Die improvisationsfreudige Virtuosität des Jazz erlaubt dem einzelnen Musiker individuelle Freiheit und Euphorie bis zum Anschlag. Und doch ist er sensibel eingebettet in die Harmonie, Stimmigkeit, und Souveranität der Jazz-Combo. Für die Zukunft der Demokratie und der Menschenrechte ist es entscheidend, genau diesen Spagat zwischen Freiheit und Solidarität zu bestimmen. Gemeinwohl und -wirtschaft voranbringen, durch eine ‚community' – die alle mitnimmt und nicht herablassend rüber kommt.

Django Reinhardt

Heute gilt er als Begründer des europäischen Jazz. Während der Nazi-Besatzung von Paris rettete ihm, dem Zigeuner, seine schon damalige Berühmtheit das Leben. Als Jugendlicher erlitt er schwere Verbrennungen beim Brand seines Wohnwagens. Insbesondere die linke Hand war stark in Mitleidenschaft gezogen – er entwickelte „eine neue virtuose Spieltechnik, bei der er für das Spielen der Melodie lediglich Zeige- und Mittelfinger einsetzte. Für Akkorde konnte er in beschränktem Maße den Ringfinger und kleinen Finger zu Hilfe nehmen, deshalb benutzte er ausgiebig den Daumen"(7). Trotz alledem, schon in den späten 1930ern galt er als bester europäischer Jazzmusiker.



Screenshot Django Reinhardt https://de.wikipedia.org/wiki/Django_Reinhardt#

Aufgerufen am 23.11.2022

Verschiedene Musikstile und Traditionen prägten seine Musik: der New-Orleans-Jazz der 1920er Jahre, französische Walzer-Folklore, Tonleiter der Sinti-Musik, Flamenco-Elemente - und eben eine

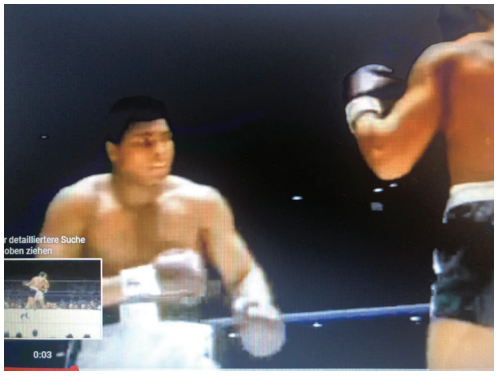
Spieltechnik, die aus einer Behinderung ein Modell machte (8). Man mag es so sehen, daß Django Reinhardt Behinderung durch seine Musik und Auftritte thematisierte. So erfolgreich, dass manche späteren Interpreten seine Spielweise sogar übernahmen.

Inwieweit sich Aspekte von Jazz insgesamt das Thema ‚Behinderung' aneigneten, sei dahin gestellt. Klarer ist, dass Europäischer Jazz in Europa und USA im Kontext von ‚Klasse' und ‚Rasse' diskutiert wurden (9). Dabei an Widerstand durch Kunst zu erinnern, ist auch Anliegen des sizilianischen Musikers Pippo Pollina.

Pippo Pollina

In seiner Jugend kämpfte er gegen die Mafia, seit 1985 ist er, der mediterrane Liedermacher, immer wieder auf Tour durch Europa. Arbeitete mit renommierten Künstlern wie Konstantin Wecker, Georges Moustaki, Inti Illimani, Rebecca Bakken oder Martin Schmidtbauer zusammen. „Wo die Politik und die Religion es nicht mehr schaffen, Elemente bereitzustellen für eine Plattform der Ideen und genügender Werte, sind wohl wir Künstler gefragt, mögliche Wege aufzuzeigen", sagt er (10). Und dieser Weg geht über Poesie und Musik. Das Ziel, Hoffnung im Angesicht von Gewalt und Unterdrückung verbreiten, und sich die Lebensfreude nicht nehmen lassen.

In Pippo Pollinas Konzerten sind auf Groß-Leinwand Ausschnitte von Boxkämpfen mit dem U.S.-amerikanischem Schwergewichtsboxer Muhammad Ali eingeblendet. Solche, in der der Boxer nicht zu kämpfen scheint, Minuten lang nur um den Gegner herum tänzelt.



Screenshot Muhammad Ali dancing HD, in: https://youtube.com. Aufgerufen am 23.11.2022.

Eine Tragikomik, die pure Lebensfreude zum Ausdruck bringt von einem, der dazu wenig Anlass gehabt hätte, als Bürgerrechtsaktivist, Gegner des Vietnamkriegs - sein berühmter Satz: ‚I ain't got no quarrel with them Vietcong' - in Folge zeitweise mit quasi Berufsverbot belegt, vom Geheimdienst FBI überwacht, statt wie heute üblich, das große Geld zu machen.

Flamenco

Das Genre ist komplex. Eigene Artikel, literarisch-populärwissenschaftliche, streng wissenschaftliche, ideologische, ließen sich schreiben – und zwar zu:

Der geographischen Herkunft und musikalischen Ursprünge des Flamenco, seiner Geschichte vom 19. Jahrhundert aufwärts, der Zeit nach Francos Flamenco-Kitsch, den Gitanos und der ‚Zigeunermusik' speziell in Andalusien, der Funktion von Gesang, Gitarre, Tanz und den heutigen Herausforderungen durch Internationalisierung, Kommerzialisiserung und Massenmedien.

Statt auszuführen, was ist - und das setzt Liebe zum Detail voraus - hier einige Klarstellungen. Flamenco im Spanischen hat nicht nur eine Bedeutung. Flamenco ist nicht auf das Kerngebiet des ‚Flamenco gitano-andaluz' zu begrenzen. Es geht nicht nur um Zigeuner als Träger des Flamenco, sondern auch um Andalusien als ethno-kultureller Schmelztiegel. Gerade zwischen Zigeunern und den ärmsten Schichten Andalusiens gab es frühe Kontakte und Verbindungen. Zigeuner (Gitanos) sind keine homogene Gruppe: „Gitanos Beticos, Gitanos Catalanes, Gitanos Castellanos, Gitanos Extremenos, Cafeletes und Hungaros. Die Gitanos Beticos sind mit den andalusischen Gitanos identisch, von denen die meisten seit vielen Generationen als Gitanos caseros sesshaft sind" (11).

Consuela Garcia sieht das Verhältnis zwischen Andalusien, Flamenco, und Zigeuner so: „Aus Indien vertrieben, haben sie seit Jahrtausenden quer durch die slawischen Länder, Ostdeutschland und Frankreich, über den Nahen Osten und Spanien das Leben der Heimatlosen gelebt. Kein Land, keine Kultur hat sie je assimiliert, Sie sind frei geblieben, und es scheint so, als hätten sie all die Kräfte, die wir im Kampf um die Anerkennung durch die anderen brauchen, verwendet, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Ich habe eine Ahnung, als sei das Selbstbewusstsein der Zigeuner ihr Zuhause, der Ort, wo sie ruhen, ihre eigentliche Heimat." (12).

„Wenn die Zigeuner die Väter, die Zwischenträger des Flamenco gewesen sind, so ist Andalusien die Mutter, die Wiege gewesen, denn nur in Andalusien und nirgendwo sonst, wo Zigeuner durchgezogen sind oder sich niedergelassen haben, ist dieser Tanz aufgeblüht." (13).

In Südandalusien wurden die Viertel Triana und Macarena in Sevilla wichtige Zentren des Flamenco. Aber auch Cadiz, Ronda, und Jerez de la Frontera sind historisch bedeutsam. Flamenco als authen-

tisches Kulturgut und seine Aufbereitung durch die Musikindustrie muss nicht dasselbe sein. „In Volksmusik, Schlager, und Touristenspektakel wurde der Flamenco gitano-andaluz verwässert und in ein scheinbar nationales spanisches Repertoire übernommen“ (14).

Aber was ist authentisch?
Ein zentraler Aspekt: „...der Flamenco hat weniger den tosenden Applaus zum Ziel als die direkte Kommunikation mit einem kleinen Publikum, in dem ein jeder sich auf andere Weise angesprochen fühlen mag‘‘ (15). Flamenco als Kunstform vereint Lebensfreude, Traurigkeit, Verzweiflung, Wut, Widerspenstigkeit, Spontaneität, Eleganz, und Schönheit. „Er ist stolz, eigenartig und undefinierbar. Wer ihn fühlt, kann dies nicht erklären - er trifft das Herz, nicht den Intellekt. Er ist keine Folklore, er ist Kunst“ (16).

Stilelemente bilden Gesang (Cante), Instrument, traditionell Gitarre (toque), Tanz (baile), sowie Perkussion (Klatschen, Kastagnetten). Dabei kommt zumindest historisch dem Gesang durch den Cantaor die zentrale Rolle zu. Flamenco unterscheidet etwa den Palos alegres (fröhlicher Musikstil) und Palos tristes (trauriger Stil). Zu ersterem zählen beispielsweise buleria, alegria, und fango; zu letzterem fandango, petenera, solea, carcelera, oder martinete.

Der Flamencotanz ist nicht nur auf die rhythmische Fusstechnik zentriert, vielmehr ist jeder Teil des Körpers beteiligt... . Vor allem die langsamen Passagen verlangen von einem Tänzer bzw. einer Tänzerin Ausdrucksstärke, um die Spannung aufrechtzuerhalten. Der baile flamenco ist ein bodenhafter Tanz, bei dem sich viele Impulse nach unten richten... (17).

Gesellschaftlich entstanden gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Sevilla und anderswo Flamenco-Cafes, cafes cantantes, und ab den 1920er Jahren Flamenco Shows, „los tablaos“, in den großen Städten. Die Jahre der Franco-Diktatur führten einerseits zu Ablehnung des Flamenco in Teilen der jungen Generation, die mit dem vom Regime gepflegten Image des Flamenco als volkstümliche bis kitschige Zigeunermusik („Exotische Zigeunerin mit Kastagnetten“) nichts anfangen konnte. Andererseits erfuhren Liedtexte nach 1975 zum Teil eine Politisierung, die das Selbstwertgefühl abgehängter Randgruppen zum Ausdruck brachten (18).

Camaron de la Isla &Paco de Lucia

Schnappschuß von 1982: in einer alten Pension in Sevilla – mit einem Dutzend Kunststudenten. Rom ist Traumziel. Viele reden von der Kunstmetropole, aber keine(r) war jemals außerhalb Spaniens gewesen. 15 Prozent Analphabeten in der anadalusischen Erwachsenenbevölkerung. Im Gassenlabyrinth der Altstadt knien junge Frauen vor Marienstatuen nieder und bekreuzigen sich. Musik von John Lennon auf irgendeinem Platz nebenan. In Studentenzimmern der Pension Poster von Felipe Gonzales, dem soziademokratischen Präsidentschaftskandidat. Im Fernsehen der surrealistische Kurzfilm ‚Ein andalusischer Hund‘ von Luis Bunuel und Salvador Dali. Der unübersichtliche, suchende Übergang nach der Ära des Diktators Franco war mit Händen greifbar.

Der Demokratisierungsprozess ab Mitte der 1970er Jahre wurde vom Flamenco und ihn tragenden Interpreten mit initiiert, aber beeinflußte die Szene auch. „Die politischen und sozialen Spannungen der Epoche personifizierten sich in der Gestalt des Flamencosängers Camaron de la Isla, der neben der eigenen längjährigen Heroinabhängigkeit auch die allgemeine Desorientierung seiner Generation in Liedern aufgriff und damit den Nerv des Publikums traf. Sein Album ‚Soy gitano‘ von 1989 ging als das meistverkaufte Album in die Geschichte des Flamencos ein“ (19) - Yo soy gitano y vengo a tu casamiento. A partirme la camisa que es la unica que tengo“. (Ich bin Zigeuner und komme zu deiner Hochzeit; um mir das Hemd zu zerreißen, das mein einziges ist).

Camaron de la Isla & Paco de Lucia.
Wandbild im Studio von Taller Flamenco Sevilla, November 2022.

Ausdruck der ‚transicion‘ wurde ebenso der Flamenco-Gitarrenvirtuose Paco de Lucia. „Zusammen mit dem Sänger Camaron de la Isla... mischte er den Flamenco wie kein anderer Musiker vor oder

nach ihm auf“ (20). Nicht durch aufrüttelnde Texte oder untypische Musikinstrumente, wie das andere taten. Sondern indem er mit der Demokratiebewegung mitzuwachsen schien. Er hatte in seiner Heimat Andalusien klassische Gitarre gelernt. War urspünglich Traditionalist. Aber trug dann im Gegensatz zu den steifen Franco-Jahren lange Haare und eine fast revolutionäre optische Lässigkeit zur Schau, war technisch versiert, brillierte mit unglaublichem Tempo, und brachte dabei seine Seele auf die Gitarre. Sein bekanntestes Stück ‚Entre Dos Aguas‘ offenbart es. Er zeigte sich aufgeschlossen gegenüber anderen Musikstilen und der Improvisation, Blues, Jazz, karibischer Musik, der Einführung des Cajon (Kistentrommel) in die Flamenco-Musik.

Das 1981 mit den Gitarristen Al di Meola und John Mc Laughlin erschienene Album ‚Friday Night in San Francisco‘ ist Legende. Flamenco wurde Vieles: kosmopolitischer, kritischer, facettenreicher, international bekannter, populärer – und Paco half dadurch, die nächste Generation zu inspirieren und den heimischen andalusischen Flamenco weiter zu entwickeln. In ‚Carmen‘ von Carlos Saura, monatelanger Kassenschlager in deutschen Kinos, spielt Paco den Gitarristen Paco. Der Spielfilm trägt wesentlich zu noch größerer Beliebtheit der Flamenco-Musik bei. Im Sommer 2022, acht Jahre nach seinem Tod, eine große musikalische Hommage an Paco de Lucia in Madrid mit zahlreichen ehemaligen Mitstreitern.

„Am 28. Mai gab die Junta de Andalucia bekannt, dass Flamenco ab dem Schuljahr 2014/15 offiziell in den Lehrplan aufgenommen wird. Begründet wurde dieser Schritt damit, dass der Flamenco in der andalusischen Kultur tief verankert sei. Die Schulen hätten die Pflicht, diese Tradition zu lehren.“ (21).

Paco de Lucia Entre Dos Aguas HD 1080p, in: https://youtu.be/DpRb_0IYFV8 Aufgerufen am 23.11.2022.

Camaron - Fandangos, in: https://youtu.be/RS8sy3gdb_Y. Aufgerufen am 23.11.2022

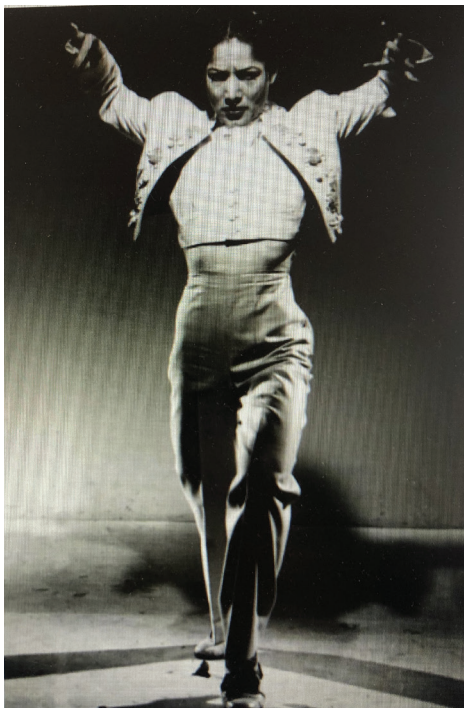
Kurz-Interview mit Carmen Symalla**

Flamenco in Sevilla - Hauptstadt des andalusischen Flamenco.

Carmen, kam nach Paco de Lucia noch was?

C.S. Es gab vor, während und nach seiner Zeit hervorragende Flamencogitarristen wie z.B. Sabicas (1912-1990), Pepe Habichuela (1944), Manolo Sanlúcar (1943-2022), Tomatito (1958), Vicente Amigo (1967).

Aber genau wie Camarón für den Flamencogesang und Carmen Amaya für den Flamencotanz - sie tanzte als erste Frau in Hosen -, war Paco de Lucía bahnbrechend: Ein neuer, offener, technisch hoch anspruchsvoller, virtuoser Stil des Gitarrenspiels, wie es ihn bisher noch nicht gegeben hatte. Er hat der Flamencogitarre eine neue Dimension gegeben, ohne die Wurzeln des Flamencos aufzugeben – und das macht ihn in gewisser Weise einzigartig.



Screenshot Carmen Amaya, in: https://lucindariley.nl/carmen-amaya/ Aufgerufen am 23.11.2022

Es gibt allabendliche Auftritte in Flamencotablaos, und in vielen Schulen lässt sich der Tanz erlernen. Die jeweils im September stattfindende Flamenco-Biennale hat internationale Ausstrahlung: Hier wird einen ganzen Monat lang mit bis zu drei Veranstaltungen täglich hochkarätiger Flamenco geboten. Selbstverständlich hat dieses Angebot seinen Preis, aber auch die Künstler müssen leben. Und reich werden die wenigsten davon...

Selbst in den kleinen „tablaos“ mit Schwerpunkt Solotanz gibt es heutzutage Vorstellungen von hoher Qualität. Die Flamencokultur hat eine au-

ßerordentliche Entwicklung erfahren, sie lebt und hat internationale Bedeutung. Seit 2010 ist der Flamenco Weltkulturerbe.

Aber der Arbeitsalltag eines Flamencokünstlers, der sich unermüdlich um neue und angemessen honorierte Engagements kümmern muss, ist nicht einfach. Ohne Auftritte im Ausland und ohne Unterricht in einer der vielen Flamencoschulen wäre ein finanzielles Überleben oft nicht möglich.

** **Carmen Symalla** wohnt seit über 30 Jahren in Sevilla, sie hat in Bielefeld Flamenco-Tanz gelehrt. Ihre Diplomarbeit in Soziologie an der Universität Bielefeld hatte den Flamenco zum Thema.

Photo Statue Nina de los Peines. Alameda de Hercules, November 2022.

Das folgende Outdoor-Interview fand im November 2022 auf dem Alameda de Hercules Platz in der Altstadt von Sevilla statt. Die Alameda ist Teil des ehemaligen ‚roten Viertels'. Ganz früher hieß es ‚das Moskau von Sevilla'. Luxemburg-Fan Isabelo Naranjo kennt sich hier aus - und ist vorbereitet. Da Rosa Luxemburg eine Frau ist, hat er sich im Vorfeld mit drei Andalusierinnen beraten: Marta Hensche, lokale Gewerkschafterin, Eu Lopez, Anthropologin, die für die Flamenco Biennale in Sevilla arbeitet und Marina Sants, Gymnasiallehrerin und aktiv in der Kulturszene von Sevilla. Einen Steinwurf vom Cafe, Ort des Interviews, entfernt, die Bronzestatue von Nina de los Peines. Eine der ganz großen frühen Flamenco-Interpretinnen.

Fragen von Stephan Peter. Übersetzung der Fragen ins Spanische und von Isabelos Antworten ins Deutsche von Carmen Symalla. Zusammenfassende Abschrift von Stephan Peter.

Interview mit Isabelo Naranjo

Rosa Luxemburg war eine Flamenca.

S.P. Rosa Luxemburg war eine Flamenca - dieser Satz von dir, was bedeutet er für dich? Luxemburg war ja keine Flamenco-Tänzerin, und sie hatte einen Hüftschaden.

I.N. Bekannte Flamenco-Interpretinnen wie Nina de los Peines und auch Lola Flores waren nicht besonders schön. Aber als sie auf der Bühne standen, und sich mitgeteilt haben, wurden sie schön - durch die Art wie sie sich ausdrückten. Und sie strahlen Macht aus, in dem Moment, wo sie zu öffentlichen Figuren werden, sich dem Publikum offenbaren, alles geben, was sie haben. Rosa Luxemburg hat das im politischen Bereich gemacht, und andere haben das im Flamenco gemacht. Sie überwinden im Grunde ihre körperlichen Grenzen. Es gibt eine Transformation.

S.P. Wie hat sich Flamenco in deinem Leben verändert? Bei Franco war viel Kitsch, aber mit seinem Tod kam es auch zu einer Politisierung des Flamenco durch Randgruppen.

I.N. Mit dem Ende der 1970er Jahre wird der Flamenco auch zu einer politischen Stimme, einer politischen Aktion. Vorher war halt viel Folklore. So hat mein Bruder im ländlichen Andalusien einen

Flamenco Freundeskreis und eine Zeitschrift gegründet.

S.P. Was war der Beitrag des Flamenco zur Demokratie in den 1980er Jahren? Läuft das über die Musik, die Instrumente, die Texte, die Musikstile?

I.N. In den 1980ern war der Flamenco eine politische Waffe und ein Ausdruck der Identität. Flamenco Musik und Vorträge kamen an die Universität. Jose Menese, zum Beispiel. Tagsüber Unterricht, abends Flamenco-Musik und Reflektion. Es gab ganz Verschiedenes: teils von Franco unterstützter Opern-Flamenco, es gab Senioritos, wo Zigeuner für Feste angestellt wurden, und es gab die Universitäten, die eine helfende Rolle für die Demokratisierung spielten.

Hier kam es zu einer parallelen Entwicklung: die Autonomie und Identität Andalusiens. Millionen Andalusier waren auf die Straße gegangen, um mehr regionale staatliche Eigenständigkeit durchzusetzen. Flamenco steigt da weiter auf - zur Identität Andalusiens, die 1991 formal kodifiziert wurde.

S.P. Rosa Luxemburg stand auch für Feminismus, Anti-Rassismus, soziale Rechte. Passt der Flamenco zu dieser Aufzählung dazu?

I.N. Klare Parallelen gibt es zur Suche nach der Befreiung der Frau. Bei frühen Zigeuner- Interpretinnen war es einfach die Art zu leben gewesen, welche emanzipatorische Schritte darstellten. Bei Luxemburg war es umgekehrt. Sie war eine Intellektuelle mit einer politischen Vision, eine Jüdin, die sehr bewusst und rational Befreiung voranbrachte. Beide, Flamenco-Zigeunerinnen und Rosa Luxemburg als Symbolfigur, repräsentieren unterdrückte Gruppen, repräsentieren die freie Frau. Bei den Zigeunerinnen, Nina de los Peines etwa, kam die Revolte aus dem Bauch, war Schrei. Und vielleicht war Luxemburg's Antrieb ebenfalls so ein emotionaler Schrei - und wäre sie nicht in Polen, sondern Andalusien aufgewachsen, wäre Sie auch eine Flamenca geworden. In der Realität sind beide beeindruckende Frauen, Nina de los Peines und Rosa Luxemburg, irgendwann fast vergessen; und was sie auszeichnete wurde erst viel später wieder für die Öffentlichkeit entdeckt.

S.P. Heute liest kaum noch jemand lange Texte. Damit erreicht man nur Wenige. Aber kann Flamenco ein Medium sein, das Leute erreicht für politische Themen?

I.N. Flamenco ist nicht Lesen, sondern eine direkte Erfahrung. Im urbanen Raum gibt es junge Leute, die machen Flamenco-Rap. Die erzählen, wie es in den Vorstädten abgeht und mischen Flamenco mit Rap und anderer Musik. Aber Flamenco ist eigentlich Ausdruck von Erfahrungen, können Erzählungen sein, verschreibt sich aber nicht zentral politischer Reflektion und Ideologie. Es gibt einen bestimmten Gesang, der von Gefängnis und Freiheit spricht; oder von Minenarbeitern, der von der Härte der Arbeit und der Verzweiflung spricht, aber nicht von einer politischen Ideologie.

S.P. Auch beim Blues geht es nach Cornel West nicht zentral um den politischen Text. Sondern darum, dass Menschen mit Null Rechten, Sklaven, eine Musik entwickeln, die gerade nicht drauf haut, fundamentalistisch wird, sondern die zart daher kommt und die Menschenwürde betont. Das ist eine kulturelle Leistung.

I.N. Möchte nochmal zusammenfassen. Als ich mit den drei Frauen sprach, waren die am Anfang etwas verdutzt - haben keinen Zusammenhang gesehen zwischen Rosa Luxemburg und dem Flamenco. Und sind dann alle zum gleichen Schluss gekommen: Hätte Rosa Luxemburg in den 1930er Jahren in Andalusien gelebt, wäre aus ihr eine Flamenco-Frau geworden. So wie andere wichtige Frauen, die zu Rosas Zeit gehören.

S.P. Wie liest Du diesen bekannten Satz? Wenn ich singe, schmeckt mir der Mund nach Blut.

I.N. Der Satz wird so verstanden. Die Person, die singt, singt auf eine zerrissene Art und Weise. Schmerz als Lebensgefühl und das Aufbegehren dagegen. Kann aber auch wortwörtlich gemeint sein. Die Frauen, die zu der Zeit sangen, hatten wenig Technik. Dass dann einfach ein paar Äderchen geplatzt sind, wenn du als Sängerin im Moment der Verzauberung, der Transformation bist.

Photo Isabelo Naranjo und Carmen Symalla beim Interview. Alameda de Hercules, Sevilla, November 2022.

Ich sehe mich im Grunde als einfacher Andalusier, der sich neben Flamenco auch für Blues und Jazz interessiert. Flamenco ist schlicht Teil meiner Identität als Andalusier. Und da gibt es Diskussionen: Flamenco als Gitano-Musik oder andalusische Musik, als Mischung oder Ko-Existenz: Wenn ich als Junge auf dem Feld Oliven gepflückt habe, haben einfache Arbeiter diese Musik gesungen. oder die Cafes Cantantes. Da haben auch Andalusier ge-

sungen. Zum 15. bis 18. Jahrhundert, als der Flamenco irgendwie entstand, weiss man wenig. Er entstand nicht erst Ende des 19. Jahrhunderts, als man über ihn zu schreiben begann. Es ging dem Flamenco um Würde. Und da gab es historisch wichtige Momente.

Kann jetzt nur eine bekannte Analogie bringen. Ein Torero sollte einen Stierkampf führen. Das wollte er nicht. Man drohte ihm, er werde vor Hunger sterben. Er antwortete: „Über meinen Hunger bestimme ich!“

Rosa

„Zu großer Kopf, lange Nase, gedrungener Wuchs, hinkend durch Hüftschaden – ‚all das führte dazu, dass Rosa Luxemburg sich als Frau ablehnte. Ihr ganzes Kapital waren Bildung und Intelligenz, die gleichzeitig auch einen Großteil ihres erotischen Kapitals ausmachten‘, so Rettig. ‚An Liebhabern mangelte es nicht‘“ (22).

Rosa wäre eine gute Flamenco-Interpretin geworden. Sie, Politprofi, weitsichtige und kluge, auch kämpferische, Rednerin und Autorin, eine starke Frau. Ihre politischen Themen: Kapitalismus, Imperialismus und Krieg; Demokratie und Diktatur; oder Widerstand, Reform und Revolution. Die körperliche Behinderung wurde durch ihre Wirkkraft neutralisiert. Die strahlte aus, erzeugte Respekt und Bewunderung. Sie wurde zur Identifikationsfigur. Nach Ihrer Ermordung Anfang 1919 zur Ikone, mindestens in linken Kreisen.

Rosa war Frau, Ausländerin, Jüdin – und oft im Gefängnis. Auch daher verstand Sie Sozialismus als „einen gesellschaftlichen Zustand, in dem ständig um die Erweiterung der politischen Freiheit gerungen wird, die um die soziale Freiheit von Ausbeutung, Unterdrückung und Diskriminierung jeder Art zu ergänzen ist“ (23). Letzteres war auch dem Flamenco nicht fremd.

Und wie der Flamenco und der Blues war Rosa großzügig. Sie wurde kein ‚hater‘, Hass und Hetze das Wort redend. In einem Brief an ihre Freundin Gertrud Zlottko ermahnt Rosa Luxemburg diese, dass „das Leben mit innerer Säure gewiss nicht besser werde“ (24). Und in einem Brief an Sonia Liebknecht rät Sie, „man muß alles im gesellschaftlichen Geschehen wie im Privatleben nehmen: ruhig, großzügig und mit einem milden Lächeln“ (25). Selbst in politischen und existentiellen Ausnahmesituationen - „Ich lebe am fröhlichsten im Sturm“ - lässt sich Rosa die Lust am Leben nicht nehmen, und sei es nur für den Augenblick (26). Flamenco pur.

Rosa Luxemburg (1871-1919)
Unbekannter Fotograph etwa 1895-1900
https://de.wikipedia.org/wiki/Rosa_Luxemburg#/media/Datei:RLuxemburgCpWz.jpg

Zeit, es dem Flamenco nachzumachen und auch Rosa Luxemburg stärker zurück zu bringen. Denn in Zeiten überlappender Krisen wird Sie gebraucht. Ihre undogmatische, radikale Sichtweise auf die Dinge, ihre Leidenschaft und ihr Optimismus. Neue Formate für unterschiedliche Öffentlichkeiten, die sich der Kunst und Kultur bedienen, hätte Sie sicher unterstützt.

Besuch eines Proberaums im ‚Amor de Dios‘ durch den Autor, - bekannteste Flamencoschule von Madrid, und vermutlich ganz Spanien.

Photo: Carmen Symalla, 2021

***** Der Autor, **Dr. Stephan Peter,** schrieb diesen Artikel 2021 und 2022 in Sevilla und Saarbrücken. Dies wäre ohne die Unterstützung dreier andalusischer Insider nicht möglich gewesen:

Carmen Symalla und Isabelo Naranjo, sowie Rebeca Cabrera von Taller Flamenco Sevilla. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung.

Quellenangaben:

(1) Rosas Sicht auf unsere Gegenwart. Nach Theatermacher Michael Rettig. In: Tanz die Rosa Luxemburg! https://taz.de/Polit-Theater-in-der-Schwankhalle. Aufgerufen am 31.08.2022.

(2) Consuelo Garcia. Flamenco – Ein Weg zur Lebendigkeit. Knaur, München. 1988, S. 21, 22.

(3) Reflektionen des Autors in Sevilla, November 2021.

(4) Anja Vollhardt. Flamenco. Kunst zwischen gestern und morgen. Mit Fotos von Elke Stolzenberg. Weingarten, 1988, S. 7.

(5) Cornel West. Democracy Matters. Winning the Fight against Imperialism. Penguin Group (USA) Inc. New York, 2004.

(6) Ibid, S.19. Übersetzung ins Deutsche durch den Autor.

(7) Django Reinhardt – Mitbegründer des europäischen Jazz Heute vor 108 Jahren kam er in Belgien zur Welt. https:// my soundbook.eu/django-reinhard-mitbegruender... . 24.01.2018. Aufgerufen am 25.09.2022.

(8) Ibid. Abschnitt: Der Musikstil von Django Reinhardt. Ebenso: Jazz-Legende Django Reinhardt: Von der Katastrophe zur Kunst. Https://www.spiegel.de, 23.01.2010. Aufgerufen am 25.09.2022.

(9) April in Paris, Autumn in New York: Whiteness and the Racial Formation of European Jazz in the US, 1940s-1970s. Dissertation an der Universität von Minnesota, von Mikkel Kaas Vad, April 2022. Aufgerufen Oktober 2022. Und: George Mc Kay. Jazz and Disability. https://www.researchgate.net/publication/330194054_Jazz_and_Disabilty, January 2019. Aufgerufen am 25.09.2022.

(10) https://www.monheimer-kulturwerke-de/pippo-polina-palermo-acoustic-quintet/. Aufgerufen am 13.10.2022.

(11) Claus Schreiner. Flamenco gitano-andaluz. Fischer, 1985, S. 14.

(12) Consuelo Garcia, Flamenco..., S. 18.

(13) Ibid, S. 22.

Photo Flamenco Tänzerin. Von Jose Luis Rey Vila (SIM). Ölbild. Artshop Johannes Peter, Berlin, 2022

(14) Claus Schreiner. Flamenco gitano-andaluz..., S. 23.

(15) Ibid, S. 26.

(16) Anja Vollhardt. Flamenco... .

(17) Flamenco. Absatz: ‚Technik und Ästhetik', https://de.wikipedia.org/wiki/Flamenco. Aufgerufen am 5.11.2022.

(18) Flamenco. Absätze: ‚Die Cafes Cantantes', und ‚Die Tablos'. Wikipedia... . Aufgerufen am 5.11.2022. Siehe auch: Interaktives Museum für Flamenco Tanz – museo del baile flamenco Sevilla – insbesondere Saal 3: die Evolution des Flamenco-Tanzes.

(19) Flamenco. Absatz: ‚Die 1980er Jahre: neue Klänge und neue Stimmen', https://de.wikipedia.org/wiki/Flamenco. Aufgerufen am 10.10.2022.

(20) Paco de Lucia. Der große Erneuerer des Flamenco, in: Https://www.deutschlandfunk.de/paco-de-lucia... 26.02.2014. Aufgerufen am 03.07.2022. Siehe auch: Paco de Lucia – Entre Dos Aguas, in: https://www.globalsounds.info/paco-de-lucia... 01.03.2014. Aufgerufen am 29.06.2022. Und: Hommage an Paco de Lucia - Infinito, in: https://www.esmadrid.com/de/veranstaltungskalender/hommage... . Aufgerufen am 03.07.2022.

(21) Die Tradierung des Flamenco - Flamenco als Schulfach, in: Flamenco, https://de.wikipedia.org/wiki/Flamenco. Aufgerufen am 10.10.2022.

(22) Rosas Sicht auf unsere Gegenwart. Nach Theatermacher Michael Rettig... .

(23) Schwerpunkt: Rosa 150, in: Rosa-Luxemburg-Stiftung. Jahresbericht 2021, Berlin, S. 6.

(24) Porträt einer starken Frau – eine eindringliche Performance über Rosa Luxemburg im Theater Kosmos, in: https:// www. Kulturzeitschrift.at/kritiken/musik-konzert... , 22.03.2022.

(25) Brief an Sonia Liebknecht, in: Briefe aus dem Gefängnis. Exekutivkomitee der Kommunistischen Jugendinternationale (Hrsg.), Berlin 1920, S. 32.

(26) Rosa Luxemburg an Mathilde und Robert Seidel, 28. Mai 1910, in: Rosa Luxemburg. Gesammelte Briefe, Band 3, Berlin 1982, S. 160.

Abbildung:
https://flamencobarcelonacity.com/pages/flamenco-history.
Aufgerufen 01.12.2022

Themenübersicht der Newsletter „Wirtschaftsdemokratie“

1/2013: Zum Kooperationsvertrag zwischen den U.S. Stahlarbeitern und Mondragon
vom November 2013 - http://www.saar.rosalux.de/publication/40015/newsletter-wirtschaftsdemokratie1

2/2014: Der schwedische Meidner-Plan von 1976 und linke Wirtschaftspolitik heute
vom Februar 2014 - http://www.saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/media/newsletter_WD2_2014.pdf

3/2014: Prostitution und Genossenschaften
vom April 2014 - http://www.saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/media/newsletter_WD3_2014.pdf

4/2014: Gärtnern und die Welt verändern. eine andere Welt ist pflanzbar
vom Juni 2014 - http://www.saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/media/newsletter_WD4_2014.pdf

5/2014: Von der Mitbestimmung zur Wirtschaftsdemokratie
Das Verhältnis zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften neu denken: Impulse aus USA. Reader zum Besuch von John Clay im Saarland, 2. - 6. Juni 2014
vom Juli 2014 - http://www.saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/media/newsletter_WD5_2014.pdf

6/2015: Autogestion: Selbstverwaltung in Frankreich
vom Februar 2015 - http://www.saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/media/Newsletter_WD6_2015.pdf

7/2015: Israel, Kibbutz & Moshav und das linke Projekt
vom September 2015 - http://www.saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/Newsletter_WD7_2015.pdf

8/2016: Wie Genossenschaften bei der Flüchtlingsfrage anpacken
vom März 2016 - http://www.saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/Newsletter_WD8_2016.pdf

9/2016: Eine politische Revolution in USA? Zur Präsidentschaftskampagne des Sozialisten Bernie Sanders.
vom Juni 2016 - http://saar.rosalux.de/publikation/id/8912/newsletter-wirtschaftsdemokratie/

10/2018: Wie Kirche und Gewerkschaft in Ottweiler glücklich werden. Die Rechtsform der Genossenschaft als Instrument der Versöhnung?
vom April 2018 - http://saar.rosalux.de/publikation/id/8912/newsletter-wirtschaftsdemokratie/

11/2019: Newsletter: Plattform-Kooperativen: Alternativen zur Todesstern-Plattformen?
vom April 2019 - https://saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/Newsletter_WD11_2019_09.04.19.pdf

12/2022: Genossenschafts-Sozialismus: Perspektiven des kooperativen Commonwealth.
vom März 2022 - https://saar.rosalux.de/fileadmin/ls_saar/pdf/Newsletter_WD12_2022.pdf

weitere Publikationen:

*** Der Selbstbestimmung, nicht der Mitbestimmung gehört die Zukunft. Denkanstöße für das Saarland,** vom Dezember 2016
http://saar.rosalux.de/publikation/id/9183/der-selbstbestimmung-nicht-der-mitbestimmung-gehoert-die-zukunft/

*** Die Firma sind wir - Über Sinn und Nutzen der Wirtschaftsdemokratie in der heutigen Zeit,** vom Dezember 2018
http://arbeitskammer.de/publikationen/sonderpublikationen/ak-beitraege-ausgabe-012018.html

*** Die Firma sind wir! Genossenschaften im Saarland. Eine Regionalstudie zur Wirtschaftsdemokratie,** vom Juli 2021
https://saar.rosalux.de/news/id/45146

Herausgeber:

Peter Imandt Gesellschaft / Rosa Luxemburg Stiftung (Gesine Kleen) in Kooperation mit dem Projekt Werkstatt Wirtschaftsdemokratie (Dr. Stephan Peter) Layout: Gisela Ruge

PETER-IMANDT-GESELLSCHAFT / ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG-SAARLAND
FUTTERSTR. 17-19 / 66111 SAARBRÜCKEN / TEL. 0681-5953892 / WWW.PETER-IMANDT.DE